Donnerstag, 7 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7589. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 6. Nov. Die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, welche gestern hier eingetroffen war, hat heute Vormittag ihre Reise nach Bex fortgesetzt.

London, 6. Novbr. In dem neuen englisch-französischen Handelsvertrage ist u. A. stipulirt, daß im Falle der Reduction der Accise oder anderer Steuern seitens Frankreichs für inländische Producte in gleichem Maße auch die Compensationszölle reduzirt werden sollen. Wegen Feststellung des neuen Zolltarifs soll eine besondere Commission in Paris zusammentreten. Die Tarifbestimmungen sollen bis zum 1. Januar 1877, die Bestimmungen bezüglich der Schifffahrtsabgaben bis zum 15. Juli 1879 Giltigkeit haben.

Paris, 6. November. Auf die vom Prinzen Napoleon wegen seiner Ausweisung erhobene gerichtliche Klage ist vom Generalprocurator verfügt worden, daß er sich derselben stattzugeben abgehalten sehe, weil der Ausweisungsbefehl vom Präsidenten des Ministerrathes erlassen, deshalb als ein Staatsact zu betrachten sei und nur die Nationalversammlung zur Aburtheilung über die Angelegenheit competent erscheine. Eine darauf veröffentlichte Antwort des Prinzen geht umständlich auf die Gründe des Generalprocurators ein und erklärt, daß der Prinz alle ihm zu Gebote stehenden Mittel erschöpfen werde, um eine Entscheidung der Sache im Rechtswege herbeizuführen.

Der Ultramontanismus.

⁄ Aus Westpreußen, 6. Novbr.

Der Ultramontanismus ist, wie bereits früher hier angedeutet worden, krasser Materialismus, mag man nun Glauben und Denken oder aber Beten und Arbeiten zum Ausgangspunkte der Betrachtung wählen. Der richtige Ultramontane glaubt alles, was ihm der Papst zu glauben befiehlt, mit vollkommener Aufopferung seines Wissens und Gewissens. Männer, wie Mallinckrodt und Reichensperger, die mehr für den Ultramontanismus gearbeitet haben, als sämmtliche Bischöfe der katholischen Kirche zusammen, sind glorreiche Beispiele demüthiger Unterwerfung, sie selber wollen in Sachen des Glaubens kein Urtheil haben und antworten auf die Frage: „was denn sie von der Unfehlbarkeit des Papstes halten", ohne Zögern aber auch ohne Scham: „das verstehen wir nicht". Windthorst-Meppen hat früher auch nicht an das Infallibilitätsdogma geglaubt, ist aber jetzt wohl ein Bekehrter, denn die sechs Wochen, die er für seine Excommunication feststellte, sind schon längst verstrichen. Man verzeihe diesen historischen Excurs, ich will sogleich zur Sache zurückkehren. Vor jedem Crucifixe niederknien, jedes Heiligenbild durch Hutabziehen ehren, dem Geistlichen bei Processionen und öffentlichen Aufzügen die Schleppe nachtragen, Weihwasser und geweihte Kerzen und Krautwerk mit Ostentation gebrauchen, mit dem Rosenkranze kokettiren, und dann Geld geben oder Geld sammeln, wenn man seinen eigenen Pfennig retten will, das ist heutigen Tages lebendiger Glaube. Denken ist Sünde, den Inhalt des Glaubens sich geistig anzueignen, eitler Hochmuth, die leere theologische Formel durch Nachdenken auszufüllen und dem Fortschritte der Wissenschaften gemäß umzugestalten, gelehrte Verkehrtheit. Ueber uns thront der dreieinige Gott, aber neben ihm hält die heilige Jungfrau Hof: Petrus, Antonius, Ignatius und Franziscus lenken Himmel und Erde nach irdischer Weise und Schablone, und nur derjenige, welcher gute Patrone hat, kommt hier wie dort zu Ehre und Ansehen. Das Gebet ist nicht innerliche Erhebung, nicht geistige Sammlung, es ist äußeres Lippenwerk, und die sprachlich und inhaltlich oft sehr merkwürdigen Gebetsformeln stehen mit dem Gegenstand des Flehens und Bittens nur selten in einem begrifflichen Zusammenhange. Der Herr Jesus wird seinem Leibe nach zerrissen, man betet zu seinem Herzen, zu seinem Haupte, zu seinen Händen und Füßen, sein Geist aber wird seitwärts gestellt. Auf ein „Vater unser" kommen zehn „Gegrüßet seist Du Maria" und die feierliche Liebesglut, die in Gebeten und Liedern zur heiligen Jungfrau emporsteigt, ist wenig geeignet, Himmel und Erde zu verknüpfen. Massenhafte Spendung der Sacramente, zahllose Messen und Ablasse, unendlich viele mit Geld und Geschenken erkaufte Bittgebete befriedigen das arme und gequälte Menschenherz nicht, das mit dem Dichter klagend ausruft:

> „Und der Himmel über mir,
> Will die Erde nicht berühren
> Und das Dort ist niemals hier."

Armer deutscher Träumer! Mit deinem ehrlichen Herzen und deinem treuen Gemüthe sollst du an die Ketten des Romanismus geschmiedet werden, sollst an Stelle des Heiligen seine Carrikatur hinnehmen und die Maske preisen, obwohl sie dir die geistige Schönheit wahrer Religion und wahrhafter Religiosität verdeckt. Ueppiges Leben, frivoles Handeln, unrechtes Gut verzeiht man dem treu ergebenen Sohne der römischen Kirche, Fleisches- und Augenlust und Hoffarth des Lebens sind ja nur da, um vergeben zu werden. Du in deinem einfachen Sinne hast freilich für Dinge dieser Art kein Verständniß und entsetzest dich, kommt einmal Kunde zu dir von dem, was Diener der Kirche in Rom sich erlaubt haben und noch heute erlauben. Zwei Jahrhunderte und noch länger hat man vor der Reformation nach einer Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern gerufen, bis endlich der Unfug mit Annaten und Palliengeldern, mit Ablaßkrämereien und Meßstipendien der deutschen Geduld den Boden einstieß und die abendländische Kirchentrennung veranlaßte. Heute hat wiederum die Verweltlichung der römischen Kirche, die Unwissenheit des Clerus, die Herrschsucht des Papstes dem ehrlichen Deutschen die Schamröthe auf die Wange getrieben, aber erst die Tragödie des vaticanischen Concils gebar den Altkatholicismus, der alle die Männer in sich vereinigt, welche mit den besten Kräften ihres Herzens und Kopfes einem idealen Katholicismus zu dienen vermeinten, selbst dann noch, als schon die deutschen Bisthumssitze von dem Jesuitismus überfluthet waren. Wohin die Bewegung führen wird, wer mag es vorhersagen? Das Schisma ist da, wenn Rom sich nicht corrigirt, und zuverlässig wird in nicht zu langer Frist der letzte Römling aus deutschen Landen entweichen. Heute schon ist der Altkatholicismus nicht mehr bloße Negation gegen die vaticanischen Decrete, seine Positionen sind deutsche Wissenschaft, deutscher Staat und wahrhaftiges nach Geist und Wahrhaft ringendes, d. i. deutsches Christenthum. Welche Formen anzunehmen, welche Mißbräuche abzuschaffen, ist nicht Sache eines oder mehrerer Einzelnen, sondern die der neu sich constituirenden Gemeinden und ihrer conciliarisch geeinten Vertreter. Sollte aber selbst im gegenwärtigen Augenblicke die Stunde der Reform noch nicht geschlagen haben, sie ist dennoch unausbleiblich und nur noch eine Frage der Zeit.

Danzig, den 7. November.

Die letzte „Provinzial-Corresp." deutet an, daß die Regierung den herrenhäuslichen Prätensionen gegenüber stramm zu bleiben gedenkt. Sie deutet außer dem bereits Gemeldeten auch an, daß man zu einem Pairsschub entschlossen sei. „Wenn die Regierung des Königs von dieser Machtbefugniß im gegenwärtigen Falle Gebrauch macht, so wird es zugleich mit der Absicht und Wirkung geschehen müssen, daß das Herrenhaus in Zukunft vor ähnlicher Verleugnung seiner Stellung und seines Berufs und damit zugleich vor der Nothwendigkeit erneuter äußerer Einwirkung bewahrt bleibe." Daraus würde man schließen können, daß nicht nur eine Erneuerung neuer Pairs ad hoc, sondern eine gründliche Reform der romantischen Schöpfung Friedrich Wilhelms IV. beabsichtigt werde. Und dies allein könnte helfen. Will man sich einmal auf neuen Boden stellen, in neue Verhältnisse einrichten, von ihnen in großartigster Weise profitiren, so muß man auch alle Consequenzen solcher Wandlung tragen und gründlich aufräumen mit allem mittelalterlichen Wust, mit den Erbschaften aus den trüben Tagen einer für immer glücklich beseitigten Vergangenheit. Die „Kreuzzeitung" sieht in einem Pairsschub ebenfalls, wenn auch mit anderen Gefühlen, das Ende des jetzigen Herrenhauses. Das Junkerblatt macht sich darüber keine Illusionen, daß man bei dieser vereinzelten Maßregel nicht stehen bleiben könne, sondern ihr andere gründlichere folgen müssen. Aber es tröstet sich damit, daß das Herrenhaus zwar gebrochen, aber nicht gebeugt werden kann. Kein Cumpane Kleist-Retzows soll verrätherisch seiner Fahne untreu werden, sein Votum ändern. „Wird das Votum des Herrenhauses durch neue Mitglieder dereinst geändert, so ist dies ein glimpflicheres Ende, als wenn eine innerlicher Ueberzeugung nicht entspringende Umkehr bei Einzelnen eingetreten wäre, oder noch eintreten sollte; dies hieße Selbstmord. Der König, das Vaterland und der Landtag selbst kann in keinem der beiden Häuser Männer gebrauchen, die heute schwarz nennen, was sie noch gestern für weiß erklärten." Danach allerdings hätten die Vertreter der Grundsteuer und des Schulaufsichtsgesetzes schon längst heimgeschickt werden müssen.

Trotz ihrer energischen Sprache in Bezug auf den Pairsschub bestätigt die „Prov. Corr." aber doch unsere gestrigen Mittheilungen betreffs der Abänderung einzelner Bestimmungen der mit dem Abgeordnetenhause vereinbarten Kreisordnung, bei denen erhebliche practische Bedenken obwalten. Das bildet eben den Cardinalpunkt der Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus, und wir glauben nicht, daß die Majorität der Volksvertretung sich nachgiebig erweisen werde. Alle großen Parteien, die entschieden Conservativen zur guten Hälfte, die Freiconservativen in ihrer Gesammtheit, die Altliberalen und die Nationalliberalen und selbst der größte Theil der Fortschrittspartei haben sich an den damaligen Compromiß-Beschlüssen betheiligt, welche zuletzt mit 236 gegen 61 Stimmen zur Gesammtvereinbarung führten. Wenn daher nicht Alles in die Luft gestellt und der Sieg der feudal-clerikal-polnischen Opposition herbeigeführt werden soll, sagt selbst die „Spen. Ztg.", so muß jene gewonnene Grundlage bewahrt bleiben, es darf nichts geschehen, wodurch die mühselig errungene Coalition der großen Parteien wieder zersprengt wird. Man darf wohl erwarten, daß die Abänderungen mit sorgfältiger Rücksicht auf die im Hause geführten Verhandlungen geschehen und daß sie nicht Punkte umfassen, durch welche die bisher so glücklich gewahrte Einheit zerrissen werden würde. Uebt man jene Rücksicht, so verzweifeln wir nicht an dem glücklichen Ausgang unserer Krisis.

Die große Wahlschlacht in Nordamerika ist entschieden. Es wurde schon auseinandergesetzt, daß nach dem für die Republikaner günstig ausgefallenen Scrutinium in Ohio, Pennsylvanien und Indiana im Osten und in Nebraska im fernen Westen kein Zweifel mehr an der Wiederwahl Grant's obwalten konnte. Daß auch in den sogenannten Neu-England-Staaten ihm eine Majorität gewiß ist, dafür bürgt die republikanische Majorität in Maine und so konnte denn der Ausfall der Wahlmännerwahlen nicht überraschen, oder höchstens durch die ungeheuern oft ganz unerwarteten Majoritäten. Diese haben den Anhängern des Gegencandidaten, wie es scheint, Muth und Lust zu Gewaltacten und Emeuten genommen, wie sie sonst bei so erbittertem Kampfe jenseits des Oceans wohl vorzukommen pflegen.

Oesterreich, besonders Ungarn wird beunruhigt durch die weitere Ausbreitung der Cholera. Und diese wird voraussichtlich Anlaß zu einem wichtigen Staatsact, zu einer Auswanderung des Reichstags aus Pest werden. Nach einem alten ungarischen Gesetz darf nämlich der Reichstag in einer, von einer epidemischen Krankheit heimgesuchten Stadt nicht tagen und es wird demzufolge eine der ersten Aufgaben des Unterhauses sein, sich über seine Ansicht in dieser Lage schlüssig zu machen. Diese Auswanderung würde den Anlaß zu mancherlei Commentaren geben, die Linke läßt in ihren Organen bereits erklären, daß sie unter allen Umständen in Pest bleiben werde, und die Landesvertretung ist mit Arbeiten so sehr überhäuft, daß sie zu so zeitraubenden Akten, wie eine Uebersiedelung es wäre, keine Mußezeit verfügbar hat.

Der Handelsvertrag Englands mit Frankreich ist nun abgeschlossen und unterzeichnet. Thiers kann mit Genugthuung diesen Erfolg an die Spitze seines Rechenschaftsberichts für die Nationalversammlung stellen. England sucht entschieden Fühlung, wenn nicht gar Freundschaft und Bündniß mit Frankreich. Man scheint dort irgend eine Gefahr für die Zukunft Großbritanniens zu wittern. Vielfach erklärt man sich hieraus die Zuvorkommenheiten, in welchen sich das Foreign office und die englische Presse Frankreich gegenüber seit Kurzem überbieten. In der That dürften diese Aufmerksamkeiten eines gewissen Zusammenhanges mit den sich in Asien vorbereitenden Ereignissen nicht entbehren. Die muselmännische Bevölkerung des Himmlischen Reiches befindet sich in einer ziemlichen Aufregung. Wenn sich nun diese Aufregung zu einer Revolte oder gar zu einer allgemeinen Erhebung steigern würde, so könnte dies für Britisch-Indien den furchtbarsten Gegenschlag im Gefolge haben. Es wäre zu wünschen, daß die Furcht des Cabinets von St. James unbegründet sei; doch nicht minder wünschenswerth wäre es, daß sich in Europa Niemand mehr finden möge, der England bei seinen auswärtigen Conflicten unterstützen oder über die seiner Weltmacht nachtheiligen Ereignisse zu trösten versuchen würde.

Auf Ducrot ist nun Chanzy mit einer Proclamation an die französische Armee gefolgt. Beide betrachten sich bekanntlich als Kriegsminister in spe und geben hiemit beim Volke ihre Karten ab. Ducrot kokettirte mit der Rechten und den Priestern; Beten sei die erste Aufgabe der Armee — Chanzy, der Candidat der Linken, spricht von der großen Rolle, welche der Armee in Frankreich zugedacht sei. Er ermahnt in demselben Augenblicke die Soldaten, sich von Parteiungen fern zu halten, in welchem er, ebenfalls Soldat, sein politisches Manifest veröffentlicht. Der General will, daß die gegenwärtige Republik durch die definitive Präsidentenwahl Thiers', durch die Ernennung eines Vicepräsidenten, durch eine Zweite Kammer u. s. w. consolidirt werde, „auf daß alle Diejenigen, welche die Form der Regierung zu verändern suchen, als Verschwörer behandelt werden könnten." Die royalistische und bonapartistische Tagespresse erhebt sich gegen Chanzy. Das „Pays" ruft aus: „Was das Epitheton „Verschwörer" anbelangt, welches uns erwartet, wenn wir uns weigern, eine Regierungs-Aenderung anzuerkennen, die

---

Ein Besuch im Lande der donischen Kosacken.

Als ich vor zwölf Jahren Rußland bis nach Sibirien hin durchmaß, war das Volk noch leibeigen; als ich meinen Besuch im Spätsommer dieses Jahres wiederholte, war es frei gemacht worden. Dieses Mal galt es, die nördliche Landschaft der Carelier in der Nähe des weißen Meeres und die der südlich, nahe am Asow'schen Meere wohnenden donischen Kosacken kennen zu lernen. Ich hatte Gelegenheit genug, zu bemerken, wie wohlthätig die Befreiung aus der Knechtschaft auf die arbeitenden Klassen eingewirkt hat. Alle haben begonnen, den Werth der freien, auf eigenen Erwerb zielenden Arbeit zu schätzen, sie werden, indem sie ein festes Eigenthum erarbeiten, Bürger des Vaterlandes, dem sie nun mit Freuden ihre Kräfte widmen. Während früher der Leibeigene die von ihm entdeckten Bodenreichthümer sorgfältig verheimlichte, denn sie hätten Veranlassung zu neuer Frohnarbeit werden können, sucht der Freigewordene jetzt aller Orten die im Boden seines Landes ruhenden Mineralschätze auf und leitet deren Gewinnung und Nutzbarmachung ein. Jetzt stöbert der Carelier in seinem an Wäldern so reichen, von großen Seen und wasserreichen Strömen bewässerten Lande Eisen- und Kupfererze auf, jetzt sucht der donische Kosack in seiner hügeligen Steppe nach Steinkohlen, Eisen-, Blei- und Silber-Erzen, welche ihm eine so große Zukunft versprechen.

Das Land der donischen Kosacken, welches vom 48. Grad nördlicher Breite durchschnitten, vom Don, Donetz, Lugan, Mius, Kalamius und vielen Bächen bewässert wird, ist ein Hügelland mit breiten sanften Thälern und tief eingerissenen felsigen, quellenreichen Schluchten. Viele Stellen seines Landes sind vom kräftigsten Walde aus mehrhundertjährigen Eichen, Ulmen, Birken, Ahorn, Erlen, Weiden und Pappeln über Berg und Thal hinaus bedeckt und überall, wo die Viehweiden eingeschränkt werden, kommt dieser Laubwald rasch zur Entwickelung. Nadelholz dagegen scheint gänzlich zu fehlen. Der nicht bewaldete Theil des Bodens wird als Ackerland benutzt. Weil aber der Bewohner zur vollständigen Bodenbebauung zu wenige sind, so liegt ein großer Theil des Ackerlandes in Brache, auf ihm tummeln sich die Heerden von Pferden, Rindvieh und Schafen und finden im hochgewachsenen Grase, zwischen mannshohen Disteln und Wermuthstauden ihre reichliche Nahrung. Soll ein Brachfeld wieder angebaut werden, so wird im Herbste das dürre Unkraut angezündet. Die Flur steht dann im Feuer und es bleibt auf ihr der schwarze Aschenrückstand, welcher den Boden dunkel färbt und ihm den Namen Tchornozem einträgt, zurück. Das nicht tief beackerte Feld bringt ungedüngt im nächsten Jahre Korn, Weizen, Kukuruz, Gerste, Hirse, Hanf, Lein, Sonnenblumen, Bohnen und dergleichen für den Handel bestimmte Gewächse hervor; außerdem werden Wassermelonen, Kürbisse, Kraut, Kartoffeln ꝛc. zu eigenem Gebrauche gepflanzt. Gutes Kern- und Steinobst und vortrefflicher Wein wird an vielen Orten gezogen. Weil der Winter nicht zu kalt ist, das Frühjahr, der Sommer und Herbst warm und sonnig sind, weil es in der Regel im Frühjahr und Herbst regnet und in den bewaldeten Theilen auch dem Sommer die nöthige Feuchtigkeit nicht fehlt, so sind die Ernten meistens ergiebig und nur selten werden sie durch Dürre vernichtet. Durch eine ausgedehntere Pflege des Waldes, — bis jetzt hat nur der Fiscus ausgedehntere geregelte Waldwirthschaft betrieben, — wird sich das Sommerklima wesentlich verbessern.

Der donische Kosack, höchst bescheiden in seinen Ansprüchen an das Leben, hat seine aus kleinen Steinhütten mit Strohdach gebildeten Dörfer an geschützten Stellen angelegt, er hat sie immer mit Obstgärten und Bäumen umgeben, so daß sie meistens einen nicht so unangenehmen Anblick gewähren als die Dörfer der Nordrussen, welchen fast immer jeglicher Baumschmuck abgeht. Kirchen und Wohnungen großer Grundbesitzer ragen zwischen den Hütten ganz stattlich hervor, obgleich auch sie auf das Einfachste construirt sind. Alle Gebäude haben eine weiße Kalktünche, Herrenhaus und Kirche aber eine hellgrüne Bedachung. In der Nähe der letzteren erhöhen gewöhnlich ausgedehnte Parkanlagen von allerlei Laubholz und größere Teiche die Annehmlichkeiten des Ortes. Die Bevölkerung ist gesellig; an den Abenden versammelt sich Jung und Alt an schicklichen Plätzen im Dorfe. Die Aelteren besprechen sich, während die Jugend ihre zweistimmigen Gesänge aufführt, welche immer in langgetragenen, die Sehnsucht nach einem Unerreichbaren wachrufenden Molltönen verhallen. Ueber der baumlosen Flur steht indessen der klare Sternenhimmel, und in der warmen Nachtluft vereinigt sich das Zirpen von Millionen Grillen zu einem eigenthümlichen einschläfernden Getön.

Im Boden des donischen Kosackenlandes liegen viele Steinkohlen- und Brauneisenstein-Lager übereinander. Es waren früher nur wenige und diese nur ungenügend bekannt, so daß der englische Geologe Murchison auf seiner in den vierziger Jahren unternommenen Reise durch dieses Gebiet noch keine klare Ansicht von ihrem Vorkommen gewinnen konnte. Nachdem die Befreiung von der Leibeigenschaft eingetreten war, haben sich viele Hände geregt, um auf dem 300 Werst (circa 43 geogr. Meilen) langen und 70 bis 100 Werst (oder 10 bis 14 Meilen) breiten Landstriche, auf welchem sich die Kohlenformation an der Oberfläche zeigt, die Steinkohlenflötze bloßzulegen und zu bebauen. Nach meiner Schätzung sind über 4500 Quadratwerst, über 90 Quadratmeilen, des Kosackenlandes mit der productiven Abtheilung der Steinkohlenformation bedeckt, die reichern Theile desselben schießen aber nach Nord, Ost, Süd und West unter jüngeren Formationen und entziehen sich so der Betrachtung. Welcher unendliche Reichthum harrt hier der hebenden Menschenhand! Das Land, jetzt von zwei Eisenbahnen durchschnitten, wird demnächst noch mehrere andere erhalten, es werden die Absatzwege nach dem Mittelmeere und dem Innern des großen Reichs vermehrt und die Gelegenheit zur Begründung zahlreicher Fabriketablissements erweitert. Wenn dereinst zu den wenigen jetzt bestehenden Eisenhütten noch zahlreiche neue hinzugekommen sein werden, wenn durch die Fabriken Wohlstand und Bildung in dem schönen fruchtbaren Lande verbreitet sein wird, frische Waldungen die Höhen krönen, der Acker fleißiger bestellt, die durch gute Landstraßen verbundenen Dörfer anstatt der mit Stroh bedeckten Hütten saubere Ziegelstein-Häuser an reinlichen Wegen erhalten haben, wenn Wein nicht allein am Don, sondern auch an den Felshügeln des Mius gekeltert wird und Obstbäume die Hügel mit Segen überschütten, dann werden auch hier Kunst, Wissenschaft und Gewerbe ihre bleibende Stätte finden.

In frühern Jahrhunderten bewohnten scythische Völker dieses Land, sie haben in hochaufgeschütteten, kegelförmigen Kungur genannten Gräbern und in steinernen Götzenbildern ihre Spuren bis auf den heutigen Tag gebracht. Später mag es waldvertilgenden Hirtenstämmen unterthan gewesen sein; dann folgten die als Räuber zu Land und zu Wasser gefürchteten, sich aus allen Nationen rekrutirenden Kosacken, noch später ward es unter der Oberhoheit des Zaren eine Grenzwehr gegen die Raubzüge der Tartaren und nun ist es endlich auf dem Wege, seinen natürlichen Schätzen entsprechend, eine Wohnstätte der Bildung zu werden. Ob dieses ihm gesteckte Ziel in Jahrzehnten oder in Jahrhunderten erreicht wird, das hängt allein von der Mithilfe außerrussischer Länder ab; erreicht wird es, denn die Steinkohle und das Eisen sind unausbleibliche Bringer der Cultur. (Rud. Ludwig i. d. „Fr. Z.)

zum Ursprung nur eine Laune und zur Sanction die brutale Gewalt haben würde, so acceptiren wir es heute schon als eine Ehre und als die Bezeigung einer Pflicht, die wir bis zu den äußersten Grenzen des gesetzlichen Widerstandes erfüllen werden, überzeugt davon, daß Frankreich unser Mitschuldiger sein wird."

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Nov. Im Reichskanzleramt ist seit vorgestern eine Commission von Sachverständigen unter Vorsitz des preußischen Geh. Raths Burckhardt thätig, welche die Aufhebung der Salzsteuer berähh. — Angesichts der Verzögerung, welche die preußischen Landtagsarbeiten jetzt erfahren haben, ist eine Einberufung des Bundesrathes, für dessen Thätigkeit augenblicklich noch gar kein Material vorliegt, frühestens in den letzten Tagen dieses Monats, möglicherweise aber auch erst zu Anfang des nächsten Jahres zu erwarten. — Der Bundesrath hat vor etwa Jahresfrist eine Reihe von Bestimmungen über die Statistik des Bestandes und der Bestandsveränderungen der deutschen Seeschiffe (Kauffahrteischiffe) getroffen, welche vom 1. Januar künftigen Jahres ab Geltung gewinnen sollten und in denen u. A. der Begriff der Seeschiffe fixirt war. Nun wird indessen beabsichtigt, dem nächsten Reichstage einen Gesetzentwurf über die gleichmäßige Verpflichtung aller Bundesstaaten, die Eintragung in das Schiffsregister zu bewirken, vorzulegen. Aus diesem Grunde hat der Reichskanzler bei dem Bundesrathe beantragt, das jetzige Verfahren bei Aufstellung der Bestandsverzeichnisse der Schiffe vorläufig beizubehalten.

* Der „D. Ztg." zufolge bereitet man in industriellen und commerciellen Kreisen eine dringende Petition wegen Unificirung des deutschen Papiergeldes vor, welche dem nächsten Reichstage unterbreitet werden soll.

— Der wegen der Salzsteuer am 4. d. zusammengetretenen Reichscommission ist Seitens der preuß. Regierung eine Denkschrift über Ersatzsteuern mitgetheilt worden.

— Am 2. November wurde die marianische Congregation der Studirenden an der Bonner Universität durch ministeriellen Erlaß aufgelöst. (Wahrscheinlich wird dies überall, wo derartige Congregationen bestehen, erfolgen.) Als Grund wurde angegeben, daß die gedachte Vereinigung eine „mit dem Jesuitenorden verwandte Congregation" sei.

— Ueber Professor Richard Schöne, welcher zum Referenten über Kunstangelegenheiten an Stelle des verstorbenen Professors Fr. Eggers berufen ist, schreibt man dem „Hamb. C.": „Professor Schöne, ein geborener Dresdener, der nach rühmlich vollendeten philologisch-archäologischen Universitätsstudien mehrere Jahre lang in den Ateliers von Preller und Cornelius gearbeitet hatte, und dann 5 Jahre lang bei dem archäologischen Institut in Rom thätig war, ist eine in jeder Rücksicht vorzügliche Kraft, gleich ausgezeichnet durch gründliche Gelehrsamkeit und angeborene künstlerische Befähigung. Anfangs in Berlin habilitirt, ist Herr Schöne seit dem Jahre 1869 als außerordentlicher Professor für Philologie und Archäologie bei der Universität Halle thätig gewesen. Der Sache unserer künstlerischen Entwickelung ist durch seine Berufung in das Cultusministerium ein wichtiger Dienst erwiesen worden."

* Die Schraubencorvette „Hertha" ist gestern glücklich in Plymouth angekommen und geht von dort nach Wilhelmshaven.

Hannover, 4. Novbr. Der Redacteur der „Hannoverschen Landeszeitung" Christian Meyer, welcher gefänglich eingezogen war, weil er den Verfasser eines den Grote'schen althannoverschen Kalender betreffenden Artikels der „Landeszeitung" zu nennen sich geweigert hatte, hat, nachdem von competenter Seite die Zusicherung gegeben worden, daß gegen den Verfasser des fraglichen Artikels eine Anklage nicht erhoben werden solle, mit Einwilligung des Verfassers jenes Artikels dem Untersuchungsrichter den Namen des Verfassers genannt und ist darauf sofort aus seiner Haft entlassen.

Crefeld, 2. Novbr. Wie arg der Unfug gewesen, welchen gestern der schlecht wie gutgekleidete Pöbel gegen die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde verübte, beweist folgende Bekanntmachung der Polizei: „Bei Gelegenheit des gestrigen Gottesdienstes in der Mennonitenkirche sind Theilnehmer am Gottesdienste vom Publikum mehrfach in roher Weise verhöhnt und sogar thätlich beleidigt worden. Es wird gegen die Wiederholung derartiger Excesse hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß gegen diejenigen, welche durch Zusammenrottung Straßensperrungen verursachen, durch Schreien und Pfeifen oder durch beleidigende Aeußerungen und Handlungen die öffentliche Ruhe oder die gottesdienstliche Handlung stören, ohne Ansehen der Person, und zwar durch sofortige Verhaftung eingeschritten und ihre Bestrafung nach der Strenge der Gesetze veranlaßt werden wird."

Dresden, 6. Nov. In der 2. Kammer gelangte § 9 des Verwaltungsorganisationsgesetzes zur Discussion. Der Majoritätsantrag, alle über 15,000 Seelen zählenden Städte, oder Städte mit drei juristisch gebildeten Stadträthen aus den Verwaltungsbezirken auszuscheiden, wurde abgelehnt, der Minoritätsantrag, blos die drei größten Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz auszuscheiden resp. denselben selbstständige Verwaltung zuzugestehen, mit 38 gegen 26 Stimmen angenommen. (W. T.)

Ω **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 6. Nov. Die Auswanderung ist in diesem Herbste geradezu eine unerwartete. In der letzten Woche haben nicht weniger denn 3000 Arbeiter ihren Weg nach Amerika genommen und täglich berichten die Tagesblätter von neuen Auswanderungszügen. Nach mündlicher Mittheilungen sollen manche Dörfer fast leer sein von Leuten dieser Klasse. Das können unmöglich die Ritter und Stände übersehen, sie müssen nothgedrungen nächstens etwas Wirksames thun, wenn sie nicht selbst den Karren schieben und hinter dem Pfluge einhergehen wollen. Man hat oft gesagt: der Grund der Auswanderung bestehe in einem unzureichenden Tagelohn. Aber er ist lange nicht so treffend wie der: die Leute entbehren der Freiheit; sie können sich nicht das kleinste Eigenthum erwerben; sie sind fast Sclaven. Einen neuen Commentar zu dieser letzten Behauptung bietet eine eben ausgewanderte Familie, die sich 3000 Thlr. erspart hat, und der es nicht möglich war, sich ansässig zu machen. Nicht allein, daß hier nicht Bauerhöfe und Häuslergrundstücke feilgeboten werden, sondern auch die hohe Steuerlast auf denselben machen eine Besitzergreifung unmöglich. Dazu kommt noch, daß nach unsern bisherigen Landesgesetzen ein Bauer sein Eigenthum nicht zerstückeln darf, den Arbeitern also nicht Gelegenheit geboten wird, sich eine Parzelle anzukaufen und daß in anderen Fällen ihnen das früher von der Kammer gewährte Land von den Ortsvorständen entrissen und meistbietend verpachtet worden ist. Diesen angeborenen Trieb nach Erwerb von Eigenthum will sich aber Niemand abstreiten lassen, und darum richtet er seine Schritte dahin, wo staatliche Einrichtungen den Wünschen zu Hilfe kommen. Mit dieser Entvölkerung steht das bisher nie gekannte Dienstbotenlohn im Zusammenhange. Vor noch wenigen Jahren erhielt ein Knecht 22—25 Thlr. Lohn, heute aber erhält er 48—50 Thlr. nebst ausbedungenen Geschenken; ein Mädchen früher noch nicht 20 Thlr., jetzt 28—30 Thlr. excl. Geschenke. Und trotz des Arbeitermangels schreit man noch nach einem Dienstbotengesetz, welches die Herrschaften ermächtigt, Strafen zu vollstrecken, obgleich man es schon immer aus liebgewonnener Gewohnheit gethan hat! Und merkwürdig, daß der Impuls dazu von einem liberalen Organe ausgegangen ist, welches sich noch einmal, nachdem die ministerielle Zeitung auf die Unzweckmäßigkeit eines solchen hingewiesen, in beredten Worten dafür anfwirft. An einem solchen Liberalismus möchte man verzweifeln.

Luxemburg, 5. Novbr. Die Ständeversammlung wurde heute durch den Statthalter Prinzen Heinrich der Niederlande eröffnet. (W. T.)

Oesterreich.

Pest, 4. Nov. Nach dem letzten Cholera-Bulletin waren vom 2. auf den 3. November in Ofen 42 neue Krankheits- und 7 Todesfälle; in Pest bisher 16 Krankheits- und 2 Todesfälle. Cholerafälle werden gemeldet aus Raab, Unghvar, Kaschau und dem Pester und Marmaroser Comitate. Seit gestern kamen in Ofen 28 neue Cholerafälle vor, darunter 12 mit tödtlichem Ausgange. — „Hon" erfährt, daß über die Frage der Reichstagsvertagung wegen der Cholera Donnerstag eine geschlossene Sitzung stattfindet. Die Linke wird gegen die Vertagung und für die Fortsetzung der Arbeit stimmen.

Preßburg, 4. Novbr. Die Stadtrepräsentanz beauftragte die Stadthauptmannschaft, gegen die Mitglieder des Jesuitenordens die strengste Meldungs-Controle zu handhaben.

Wien, 5. Nov. Die „Oesterreichische Correspondenz" dementirt entschieden die Nachricht von der beabsichtigten Errichtung einer Spielbank in Baduz (Lichtenstein) und bemerkt, daß diesem Projecte sowohl das im Fürstenthum Lichtenstein in Kraft stehende österreichische Gesetz, als auch der ausdrückliche Wille des regierenden Fürsten von Lichtenstein entgegenstehe. — Der Entwurf des reformirten Gewerbegesetzes wird, gutem Vernehmen nach, demnächst den Handels- und Gewerbekammern mitgetheilt und dürfte noch in der bevorstehenden Session des Reichsraths eingebracht werden. (W. T.)

England.

London, 4. Novbr. Ueber den Schiedsspruch des Deutschen Kaisers hat sich die öffentliche Meinung beruhigt. „Saturday Review" spricht heute seine vollständige Billigung des kaiserlichen Entscheides aus: „Der Deutsche Kaiser hat keinen völkerrechtlichen Grundsatz aufgestellt. Man kann nicht auf der Behauptung beharren, daß der Vertrag von 1846 in unzweideutiger Sprache den Rosario-Canal gemeint habe. Keiner der beiden Ansprüche deckte sich mit den streitigen Worten ganz genau, und der Schiedsrichter, dem eine dritte Möglichkeit nicht gegeben war, entschied nach seinem besten Urtheile gegen die Forderung Englands. Es ist unmöglich, den Nachweis zu führen, daß sein Ausspruch das Richtige getroffen habe; aber eben so unmöglich ist es, zu beweisen, daß er nicht das Richtige getroffen habe. Wie es scheint, würde der Kaiser gern eine praktisch billigere Lösung gegeben haben, wenn ihm nicht der Washingtoner Vertrag selbst einen Compromiß abgeschnitten hätte." — Die „Times" empfängt eine Zuschrift aus Hongkong, welche uns darüber belehrt, daß nicht blos Monaco und Baduz die Zuflucht des öffentlichen Spieles sind, sondern daß von Behörden Ihrer britannischen Majestät zu Hongkong die Spielhauspacht öffentlich versteigert wird. Opiumhandel, Spielhauspacht und Bibelgesellschaften. — Die unzureichende Einrichtung der Auswandererschiffe beschäftigt die hiesige Presse ununterbrochen. Das medicinische Fachblatt „Lancet" bringt eine Anzahl von Revisionsberichten über die Schiffe, welche den Verkehr von Liverpool nach den Vereinigten Staaten vermitteln; daraus geht hervor, daß kein einziges genügend befunden wurde; als unentbehrliches Mittel zur Besserung wird auf die Reform der öffentlichen Controle über die Schiffe auch in diesem Blatte hingewiesen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Novbr. Die „Correspondance Havas" meldet: „Es ist wahrscheinlich, wo nicht gewiß, daß Grévy bei Beginn der nächsten Session das Wort ergreifen wird, und zwar bei Gelegenheit der constitutionellen Reformen. Derselbe wird sich für die theilweise Erneuerung, für die Permanenz der National-Versammlung und für die Organisation der Executivgewalt nach den Bestimmungen des Amendements Grévy von 1848 aussprechen". — Der „Corsaire" veröffentlicht ein Schreiben eines ausgewanderten Metzers, Hrn. Fiévée, der sich mit seiner Familie in Algerien niedergelassen hat, an den Gouverneur Herrn v. Gueydon. Unter Anderem heißt es darin: „Das Haftgut, von dem Sie so viel Lärm machten, ist eine Lockspeise; die auf dem Papiere aufgezählten Dörfer sind Dörfer, die nur in Ihrer Einbildung existiren, die Ländereien, von denen Sie so viel Aufhebens machten, sind ein reiner Hohn. Wagen Sie etwas zu Ihrer Rechtfertigung anzuführen, wenn Sie können. Sie verdienen, im Angesichte der Welt an den Pranger gestellt zu werden. . . . In der Nähe von Bougie ist ein Dorf, La Réunion genannt. Im Monat Mai brachte man dort eine Anzahl Einwanderer in Laubhütten unter, zu deren Errichtung die Araber mit Stockschlägen getrieben wurden. Dieselben warten seitdem noch immer auf die Ländereien, die ihnen zugetheilt werden sollen, und sind natürlich vollständig entmuthigt. Einige sind gestorben, Andere, so hieß es wenigstens in Bougie, wollen durch den preußischen Consul die Mittel erlangen, um zum Elsaß zurückzukehren. Kurz, das Dorf wird bald leer sein. Auch ich, im Vertrauen auf die Versprechungen der National-Versammlung, habe Ländereien in Algerien verlangt, um mich mit den Meinigen dort anzusiedeln. Seit einigen Monaten, daß ich dieses Gesuch gemacht, habe ich noch keine Antwort darauf erhalten. Ich bin Ingenieur und kann durch Arbeit überall mein Brod verdienen; allein die Unglücklichen, welche auf das Stück Land warten, das sie ernähren soll, sind im äußersten Elend." Der „Corsaire" setzt hinzu: „Diese Thatsachen sind leider nur zu wahr; zahlreiche Familien, welche ein Recht hatten, auf den Schutz, die Hilfe und die Versprechungen der Regierung zu zählen, sind vielleicht schon auf dem Punkte angelangt, zu bedauern, die heimathliche Erde verlassen und ihre Interessen einem Vaterlande geopfert zu haben, welches sie heute im Stiche läßt."

— 5. Nov. Dem „Temps" zufolge wäre der Präsident der Republik entschlossen, die Frage über Auflösung oder Erneuerung der National-Versammlung bis zum Mai k. J. zu vertagen; jedenfalls würde aber die jetzige Session der Nationalversammlung die letzte derselben sein. (W. T.)

— Als erste französische Truppen sendet man in die Orte, welche geräumt sind, Gendarmen; man glaubt, daß man mit diesen alten und disciplinirten Truppen den Conflicten leichter vorbeugen kann, die zwischen den Bevölkerungen und den deutschen Nachzüglern entstehen können. Auch ist man der Ansicht, daß ihr Erscheinen nicht so leicht zu Kundgebungen Anlaß geben wird, die man vermeiden will.

— Bekanntlich bezahlen die gewebten Stoffe, die zum Bleichen, Färben und Drucken nach Elsaß-Lothringen gesandt werden, bei ihrer Rückkehr nach Frankreich bis zum 1. Januar 1873 nur die Hälfte des Zolles auf die Mehrfabrikation. Wie der „Rappel" heute versichert, will die französische Regierung diese Ausnahme-Bestimmungen auf sechs Monate verlängern, da die Fabrikanten der Normandie und des Ostens von Frankreich die elsaß-lothringer Bleichereien und Druckereien für ihre Fabrikation noch nöthig haben. Wie das genannte Blatt hinzufügt, sind, um diesen Termin zu verlängern, keine Unterhandlungen mit Deutschland nothwendig, da es eine rein innere Zollfrage sei.

Rußland.

Petersburg, 6. Novbr. Zwischen Rußland und Oesterreich findet ein diplomatischer Schriftwechsel statt, welcher den Abschluß eines Vertrages über beiderseitige Vollstreckung der Urtheilssprüche von Civil- und Criminalprozessen bezweckt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 2. Novbr. In Abgeordnetenkreisen war heute Nachmittag die Rede von Ruhestörungen, die in Murcia ausgebrochen seien. Der Gouverneur der Provinz soll umfassende Vorsichtsmaßregeln nöthig gefunden, in der Stadt die gesammte Freiwilligen-Miliz concentrirt und den General-Capitän um die Sendung von zwei Compagnien Infanterie ersucht haben. Von der Ursache der angeblichen Unruhen hört man noch nichts. In Murcia ist übrigens, wenn auch das clericale Element in Stadt und Provinz großen Einfluß hat, keine der Oppositionsparteieu stark genug, um eine bedrohliche Schilderhebung ins Werk zu setzen. — In der Nähe von Figueras wurden drei Postkutschen von den Carlisten angehalten und die Reisenden vollständig ausgeplündert. Einer der letzteren — glücklicher Weise ein Engländer, so daß also Aufhebens genug von der Sache gemacht werden wird — und ein Postillon wurden auch verwundet. Der Bandenführer Saballs befand sich in San Cipriano, wo er die Steuern für drei Monate erhob. Sein College Cucala griff am 1. d. bei Pobleta einen militärischen Krankentransport an; der Führer der Begleitmannschaft wurde verwundet und ein Wagen mit mehreren Kranken fiel den Carlisten in die Hände. Man sieht, die Vorkämpfer für „König Carl, Kirche und Vaterland" erringen sich täglich neue Lorbeeren; heute beraubten sie wehrlose Reisende, morgen versteigt sich ihre Tapferkeit so hoch, daß sie kranke Soldaten gefangen zu nehmen wagen.

Türkei.

Constantinopel, 5. Novbr. Bei der am letzten Sonnabend stattgehabten Audienz des britischen Botschafters Elliot hat, einer Mittheilung der „Agence Havas-Reuter" zufolge, der Sultan erklärt, er habe keineswegs die Absicht, Mahmud-Pascha an die Spitze der Regierung zurückzurufen.

Rumänien.

Die Anregung der Auswanderung der Israeliten nach Amerika hat unter den hiesigen Juden einen wahren Freudentaumel hervorgebracht. Obschon noch gar keine Gesellschaft besteht, um sie zu unterstützen, wanderten bereits an 60 Familien aus. Es sind dies meist kräftige, rüstige Handwerker. Als ich Einen derselben fragte, wohin sie denn gingen, antwortete er: „Wir gedenken uns nach Amerika durchzuschlagen, mit unserer Hände Arbeit werden wir überall unser Brod verdienen, ohne „Jude" geschimpft und mißhandelt zu werden, wie hier." Cocarden in amerikanischen Farben schmückten die Hüte der Auswanderer, welche in Giurgewo von den dortigen Juden mit Musik empfangen wurden. Hier haben sich, wie mir erzählt wurde, unter dem Arbeiterstande Gesellschaften gebildet, um durch Beiträge der Mitglieder einen kleinen Auswanderungsfonds zu schaffen.

Amerika.

Newyork, 6. Novbr. Ueber die gestrigen Wahlmännerwahlen liegen jetzt officielle Resultate vor. Aus denselben ergiebt sich, daß die republikanische Partei in den folgenden Staaten mit folgenden Majoritäten gesiegt hat: In Ohio mit 25,000 Stimmen, in Nordcarolina mit 10,000, in Maine mit 30,000, in New Hampshire mit 4000, in Pennsylvanien mit 100,000, in Arcansas mit 7000, in Alabama mit 10,000, in Michigan mit 40,000, in Indiana mit 20,000, in Nebraska mit 11,000, in Newyork (Staat) mit 40,000, in New Yersey mit 7000, in Vermont mit 30,000, in Rhode Island mit 7000, in Connecticut mit 3000, in Massachusetts mit 65,000, in Illinois mit 40,000, in Iowa mit 30,000, in Wisconsin mit 10,000, in Delaware mit 2000, in Californien mit 5000, in Oregon mit 2000, in Mississippi mit 15,000, in Südcarolina mit 35,000, in Minnesota mit 10,000, in Kansas mit 20,000 und in der Stadt Philadelphia mit 45,000 Stimmen. Dagegen siegte die demokratische Partei in Maryland mit 7000, in Georgia mit 30,000 und in der Stadt Newyork mit 22,000 Stimmen. — Nach einer von dem Journal „World" aufgestellten Schätzung werden von den gewählten Wahlmännern 253 für Grant und 113 für Greeley stimmen. — Zum Gouverneur von Newyork wurde General Dix gewählt. (W. T.)

Danzig, den 7. November.

* Es sind von der Danziger Privatbank unter den alten Hundert-Thalerscheinen von weißer Farbe jüngst Falsificate vorgefunden und angehalten worden. Dieselben sind auf photo-lithographischem Wege hergestellt. Deshalb beabsichtigt die Bank, welche bereits neue Hundertthalerscheine von blauem Papier ausgegeben hat, ihre alten weißen Scheine (vom 7. Juli 1867), von denen noch 15,000 Thlr. sich im Verkehr befinden, jetzt einzulösen, so daß die blauen allein in Circulation bleiben.

* Die vielbesprochene Angelegenheit, betr. die Freilegung des Pfarrhofes, hat nach langen Berathungen und trotz der vom Magistrat gemachten Vorschläge zur Einigung nicht die allseitig vom Publikum gewünschte Erledigung gefunden. Das Kirchen-Collegium von St. Marien beharrt bei seiner Forderung der hypothekarischen Eintragung des Eigenthumsrechts und will weitergehende Erklärungen nicht abgeben.

* Der Holzbestand desjenigen Theils der Heubuder Forst, welcher demnächst in die Berieselungs-Anlagen gezogen werden soll, ist von der Stadt jetzt für den Preis von 14,000 Thlr. verkauft worden.

* Auf voraufgegangenen Antrag unseres Magistrats hat der Herr Finanzminister auch auf die Jahre 1873 und 1874 die Herabsetzung des Gewerbesteuer-Veranlagungs-Solls der Klasse B. für die Stadt Danzig um zehn Procent genehmigt, weil bei dem Vorhandensein zahlreicher Obst-, Gemüse- und anderer ähnlicher Händler die Gewerbesteuer sich in dieser Steuerklasse sonst ganz unverhältnißmäßig hoch stellen würde.

* Die Braunkohlenlager von Rixhöft werden bereits ausgebeutet. Es sind gestern von dort die beiden ersten Ladungen solcher Kohlen hier angekommen.

* [Soiréen für Kammermusik.] Die Herren F. W. Markull, Fr. Laade und J. Merckel beabsichtigen, ihre hier bestens accreditirten Soiréen für Kammermusik auch in diesem Winter wieder aufzunehmen. Den gebildeten Musikfreunden wird diese Nachricht gewiß willkommen sein. Stehende Abende für Kammermusik müßten überhaupt keiner größeren Stadt fehlen und die Herren Unternehmer kommen durch eine Fortsetzung ihrer so genußreichen, eine der edelsten Gattungen von Tonwerken cultivirenden Soiréen sicher vielen Wünschen entgegen.

* Durch die Uebersiedelung des Musik-Directors Herrn Fr. Laade nach Danzig hat unser Ort eine Kraft von anerkannter musikalischer Tüchtigkeit für das Concert und für den Unterricht gewonnen. Da Herr Laade sich dem letzteren vorzugsweise widmen will, so werden Liebhaber der Geige nicht säumen, sich einem so erfahrenen Lehrer, der selbst Virtuose auf dem Instrumente ist, anzuvertrauen. Die Gelegenheit zum Zusammenspiel dürfte auch für geübtere Klavierspieler von gutem Nutzen sein. Wir wünschen dem Wirken des trefflichen Musikers den besten Erfolg. M.

* Zu der goldenen Hochzeitsfeier des Königs von Sachsen ist auch eine Deputation vom 3. ostpr. Grenadier-Regiment No. 4, dessen Chef der König ist, bestehend aus den Aeltesten der Chargen, Oberst v. Deutsch, Oberstlieutenant Baron v. Schrötter, Hauptmann Möschke, Premierlieutenant Harms und Secondelieutenant v. Hahn, zur Gratulation nach Dresden abgegangen und wird daselbst am 8. November in Audienz empfangen werden.

* Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß seit den acht, aus Dirschau angezeigten Cholerafällen, neue Fälle daselbst nicht vorgekommen sind und daß das Visitationssystem sowohl in der Stadt Dirschau wie in dem benachbarten Zeisgendorf zuverlässig in Ausführung gebracht wird. Auch aus anderen Kreisen unseres Regierungsbezirks sind keine Mittheilungen über Cholerafälle hier eingegangen. Dagegen grassirt die Cholera an der russisch-polnischen Grenze in erheblichem Grade, und ist namentlich in Warschau im Zunehmen begriffen.

* Der bisherige Divisionspfarrer der V. Division, Herr Kretschmar, ist zum ersten Divisionspfarrer bei der I. Division, mit dem Titel eines Militär-Oberpfarrers ernannt und in sein neues Amt bereits eingeführt worden.

* Gestern Vormittag gerieth ein Schornstein im Hause Tobiasgasse No. 1 in Brand. In genanntem Hause befinden sich in sämmtlichen Etagen Tischlerwerkstätten, auf den Böden lagern Holz und Spähne und da bereits in den Wangen des Schornsteins sich bedenkliche Risse zeigten, mußte die Feuerwehr zur Freilegung des Rohrs schreiten, um die Gefahr schnell zu beseitigen.

* Im Handlungsgehilfen-Verein hielt am 4. c. Herr R. Block einen Vortrag über Danzig vor hundert Jahren unter besonderer Berücksichtigung der damaligen Gesetze. Derselbe schilderte die damals geltenden Verordnungen in Bezug auf Sittlichkeit und Moralität, die Pflichten des Bürgers, die für Handwerker und Kaufleute geltenden Bestimmungen besonders in Bezug auf den Handel mit einzelnen Artikeln wie Holz, Fische, Heringe, Wolle, Hopfen u. s. w., und den Vorkauf und Kleinhandel mit Fischen, Obst u. s. w., ferner die angeordneten Untersuchungen des Fleisches in den Fleischerläden in Bezug auf Gesundheit desselben, sowie die baupolizeilichen Vorschriften wegen der Vorbauten 2c. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Es wurde außerdem mitgetheilt, daß der Verein am 9. November sein Stiftungsfest feiern würde und daß für den 17. November eine Besichtigung der Actien-Bierbrauerei in Aussicht genommen sei.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 6. November.] Der Eigenthümer Michael Konkel aus Powiazynskahutta wurde wegen Raubes und zweier einfacher Diebstähle zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hat erweislich am 14. Nov. 1871 dem Burschen August Brandt auf dem öffenlichen Wege bei Garz ein Bündel, in welchem sich zwei Paar Schuhe befanden, geraubt und sich demnächst mit dem Raube nach Hause entfernt. Dort wurden die Schuhe vorgefunden. Außerdem hat er im Dezember 1871 auf dem Jahrmarkte zu Schönwalde zwei Paar Stiefel gestohlen.

* In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Anklagesache gegen den Rentier Carl Koschnick, die unverehelichte Minna Olboeter und den Commis Joh. Adalbert Retzlaff, sämmtlich von hier, wegen falscher Beurkundung, vertagt und in die Voruntersuchung zurückverwiesen. — Der Arbeiter Johann Joseph Krischewski von hier wurde in nicht öffentlicher Sitzung wegen mit Gewalt vorgenommener unzüchtiger Handlungen an einem Frauenzimmer zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Bei der Nachricht über die vom Bischof Krementz beabsichtigte Klage gegen den Fiscus auf Zahlung seiner Temporalien, ist es nicht ohne Interesse an ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes zu erinnern. Es ist dies folgendes unter dem 11. März 1850 erlassenes Ober-Tribunals-Erkenntniß: „Die als ein Statut der katholischen Kirche des Staates bestätigte Bulle de salute animarum enthält in Bezug auf die Ausstattung der katholischen Bisthümer, Domcapitel und anderen kirchlichen Institute nur die Vereinbarungen des päpstlichen Stuhles mit der preußischen Regierung, welche zwar völkerrechtliche Verbindlichkeiten zwischen beiden Regierungen begründen, aber den auszustattenden kirchlichen Instituten ein Klagerecht gegen den Staatsschatz nicht gewähren. (Präjudiz 2186, Entscheidungen des Ober-Tribunals. Band 19. S. 409)"

** Die „Ermländischen Volksblätter" führen schon lange einen heftigen Federkrieg mit der „Königsberger Hartungschen Ztg.", der sich allmälig bis zu folgendem Interdict in No. 87 steigerte: „Daß aber die „Har-

Ztg." auch jetzt noch in katholische Pfarrhäuser kommen soll, wäre uns ein unlösliches Räthsel; der Herr Pfarrer müßte sich täglich vor dem Postboten schämen, der sie ihm ins Haus bringt und vor dem Dienstboten, der sie ihm auf den Tisch legt."

† Culm. Die Frage, ob an dem neu gegründeten Gymnasium zu Wongrowicz die Predigten in deutscher oder polnischer Sprache gehalten werden sollen, liegt, wie berichtet wurde, dem Cultusministerium zur Entscheidung vor. An unserem königlichen Gymnasium ist ein Mittelweg eingeschlagen, indem Predigten in deutscher und polnischer Sprache mit einander abwechseln, ebenso auch der Kirchengesang. Indessen wäre es dem Wongrowiczer Gymnasium zu wünschen, daß dort nicht auch dieser Modus eingeführt würde, da derselbe jedenfalls derartig ist, daß er den deutschen Lehrern und Schülern keineswegs zusagen kann. Deutsch verstehen sämmtliche Lehrer und sollen alle Schüler verstehen, Polnisch versteht ein Drittel der katholischen Schüler nicht und was die Lehrer anlangt, so sind unseres Wissens unter den 14 angestellten Ober- und ordentlichen Lehrern außer dem Director nur 2 Polen — von der polnischen Nationalität eines Dritten, der einen sehr guten deutschen Namen führt, können wir uns nicht überzeugen. Wir glauben deshalb, daß es gewiß angemessen wäre, wenn diese nicht unbeträchtliche Anzahl von Zuhörern deutscher Zunge nicht einer Predigt beizuwohnen brauchten, von der sie kein Wort verstehen resp. die Schüler Lieder mitsingen müssen, deren Sinn ihnen vollständig unverständlich bleibt. Das hiesige Gymnasium ist ein deutsches und deshalb möge auch der Gottesdienst ein deutscher sein, und wenn vielfach die Ansicht verbreitet ist, daß Culm in der Provinz Preußen gerade diejenige Anstalt sei, wo die polnische Jugend ihre Bildung hole und die einen besonders polnischen Character habe, so dürfte die jetzige große Anzahl deutscher Lehrer, die, soweit wir dieselben kennen, recht deutsch gesinnt sind, dafür bürgen, daß der polnische Character der Anstalt immer mehr schwinde.]

— In dem Dorfe Cöln bei Culm sind keine weiteren Erkrankungsfälle an der Cholera vorgekommen.

— Der Osteroder Correspondent des „N. E. A." erzählt folgenden Fall: „In einer benachbarten Stadt hatte ein orthodoxer Katholik ein leergewordenes Zimmer seines Hauses wiederum an einen Herrn vermiethet und auch den Miethszins praenumerando von ihm erhalten. Als der neue Miether einzieht, gewahrt er, was ihm vordem entgangen war, die Wände seines nunmehrigen Zimmers mit den verschiedensten Heiligenbildern bedeckt. Da dieselben aber gegen seinen Geschmack sind und sich mit seinen Begriffen einer erquickenden Häuslichkeit nicht vereinigen lassen, so nimmt er diese Bilder von ihrer Stelle und übergiebt sie dem Hauswirthe. Als der Miether darauf von einem Ausgange in sein Zimmer zurückkehrt, findet er dasselbe von sämmtlichen Möbeln entblößt und auf eine nähere Recherche erklärt ihm der Wirth, daß er damit die Miethe für aufgehoben ansehe. Der Miether hat sich durch Einreichung einer gerichtlichen Klage schadlos zu halten gesucht und ist ihm natürlich auch sein Recht geworden.."

Vermischtes.

— Unter den drolligen Annoncen hat wohl auch folgende ein Anrecht auf weitere Verbreitung über die Grenzen ihrer ursprünglichen Bestimmung: „Ein neunjähriger Reisender in Spiritus sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit."

— In Berlin wurden dieser Tage drei Tischlerlehrlinge, welche einen mit seiner Braut promenirenden Herrn in zudringlicher Weise verfolgten, indem sie ein im höchsten Grade obscönes Lied abbrüllten, zu je drei Monaten Gefängniß und zwar wegen Erregung von Aergerniß durch öffentliche Verletzung der Schamhaftigkeit verurtheilt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. November. Angekommen 5 Uhr 35 Min

		Crs.v.6.			Crs.v.6
Weizen Nov.	80 4/8	80 6/8	Pr. Staatsschldſ.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	80 7/8	81 2/8	Wſtp. 3½% Pfd.	80 5/8	80 2/8
Mai-Juni	81¼	81⅛	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
Rogg. ruhig,			do. 4½% do.	99 4/8	99 5/8
Nov.-Dec.	54 5/8	54 4/8	do. 5% do.	103 2/8	103
April-Mai	55 1/8	55 2/8	Lombardenſex.Cp.	126 6/8	126 3/8
Mai-Juni	55 2/8	55⅜	Franzosen	206 7/8	206
Petroleum,			Rumänier ...	48 1/8	48 3/8
Nov. 200 ℔.	14 18/24	14 18/24	Neue franz. 5% R.	82 3/8	82 1/8
Rüböl loco	22⅞	22¼	Oester. Creditanst.	208	207 3/8
Spirit.			Türken (5%) ..	51⅝	51 4/8
November	18 10	18 13	Oester. Silberrente	65 3/8	65 3/8
April-Mai	18 17	18 18	Ruſſ. Banknoten .	82 6/8	83
Pr. 4½% conſ.	102⅞	103	Oester. Banknoten	93 6/8	93¾
			Wechſelcrs. Lond	6.20 7/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79¼.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Effecten-Societät Amerikaner 96¼, Creditactien 360¾, 1860er Loose 96⅛, Franzosen 359¼, Galizier 246½, Lombarden 220¾, Silberrente 65 5/16, Oesterr. Nationalbank 1086. Darmstäter Bankactien 530½ à 527½, Nordwestbahn 237. Matt.

Wien, 6. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 65,70, Silberrente 69,85, 1854er Loose 92,50, Bankactien 989,00, Nordbahn 204,50, Creditactien 331,00, Franzosen 329,00, Galizier 226,50, Kaschau-Oderberger 176,50, Pardubitzer 173,50, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 182,10, London 107,20, Hamburg 78,80, Paris 41,85, Frankfurt 90,25, Amsterdam 89,20, Böhm. Westbahn 238,00, Creditloose 183,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 201,90, 1864er Loose 141,70, Unionbank 270,25, Anglo-Austria 321,50, Austro-türkische 102,75, Napoleons 8,58, Ducaten 5,09, Silbercoupons 106,25, Elisabethbahn 144,50, Ungarische Prämienloose 103,10, Preuß. Banknoten 1,60. Schluß schwächer.

Hamburg, 6. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. November 127 ℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 165 Gd., pr. November-Dezember 127 ℔ 163 Gd., pr. Dezember-Januar 127 ℔. 163 Gd., pr. April-Mai 127 ℔. 164 Gd. — Roggen pr. November 106 Gd., pr. November-Dezember 106 Gd., pr. Dezember-Januar 106 Gd., pr. April-Mai 110 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig, feine preish. Rüböl matt, loco 23⅞, pr. Mai 24¼. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. November 15¾, pr. November-Dezember 15½, pr. April-Mai 15½ Rt. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 14⅜ Br., 14¼ Gd., pr. November 14⅛ Gd., pr. November-Dezember 14⅜ Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 6. Nov. Petroleum sehr fest, Verkäufer zurückhaltend. Standard white loco 21 Mk. 80 Pf.

Amsterdam, 6. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco sehr ruhig, pr. März 197½, pr. Mai 199. Raps pr. Frühjahr 427 fl. Rüböl loco 44, pr. Herbst 44, pr. Mai 1873 44¾. — Wetter: Regnerisch.

London, 6. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft ruhig, nur Hafer fester. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,270, Gerste 2520, Hafer 11,510 Quarters.

London, 5. November. Nächsten Sonnabend, den 9. d. M., tritt der neue Lord-Mayor sein Amt an und ist infolge dessen Börsenfeiertag.

Liverpool, 6. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7⅞, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 8, fair Egyptian 9½. Matt. Upland nicht unter good ordinary Dezember-Januar- und Januar-Februar-Verschiffung 9 3/16, Orleans nicht unter low middling Dezember-Lieferung 10⅛d.

Paris, 6. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,00. Anleihe de 1871 84,50. Anleihe de 1872 87,05. Italienische 5% Rente 68,70. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gestempelt) 787,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 517,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 258,00. Türken de 1865 54,50. Türken de 1869 319,00. Türkenloose 182,50. Goldagio 8. — Schluß besser.

Paris, 6. November. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. November 98,75, pr. Dezember 98,75, pr. Januar-April 99,25. — Mehl ruhig, pr. November 70,00, pr. Dezember 68,00, pr. Januar-April 66,00. — Spiritus pr. November 59,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 5. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 33 29/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 25/32. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165¼. Pariser Wechsel 3 Monat 351¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 150¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 148½. Imperials 6,07. Große russische Eisenbahn 138. Int. Bank 1. Emission 220 Br., 2. Emission 145 Br. — Productenmarkt. Talg loco 50, pr. August 52. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,90. Hanf loco 37½. Leinsaat (9 Pud) loco 13½. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 6. November. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55 bez., 55½ Br., pr. November 55½ Br., pr. Decbr. 55½ Br., pr. Januar 55½ Br., pr. Januar-März 54 Br. Weichend.

New-York, 5. Nov. Im Staate New-York war heute Feiertag.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Stimmung gedrückt, Preise unverändert,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	Rt. 86 89 Br.	68-86⅞ Rt. bez.
hochbunt	129-130 ℔	„ 83 85 „	
hellbunt	125-127 ℔	„ 80 83 „	
bunt	125-127 ℔	„ 79 81 „	
roth	128-131 ℔	„ 78 80 „	
ordinair	110-121 ℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126 ℔. bunt lieferbar 82 Rt.
Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr. Novbr.-December 82 Rt. bez., pr. April-Mai 82 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau, 120 ℔ 51⅞ Rt. bez.
Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Rt., inländischer 52 Rt.
Auf Lieferung 120 ℔. pr. April-Mai 53½ Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 108/9—110/1 ℔ 48—50 Rt. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 45—46⅔ Rt. bez., grüne 48½ Rt. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 39⅓ Rt. bez.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔. 100—101½ Rt. bez.

Geschlossene Frachten. Getreide. London pr. Dampfer 3s—3s 1½d, Hull 2s 9d pr. 500 ℔. engl. Gew. Weizen. Kohlenhäfen Firth of Forth 2s 6d Weizen, Carlsham 4 Rt. Hb. Bcm. pr. 5000 ℔ Roggen. Holz. Liverpool 18s fichten, 21s eichen Holz, Ostende 24s ⌓ eichene Sleeper, Copenhagen 2¾ fl. Bcm. pr. Cbf. fichten Holz. Bremen 9⅔ Rt. fichtene Mauerlatten und Dielen, 10½ Rt. Balken und Mauerlatten. Stettin 7 Sgr. eichene ▭ Schwellen, 2½ Sgr. pr. Cbf. fichten Langholz, 2 Sgr. pr. Cbf. fichtene Dielen, Kiel 8½ Sgr. ⌓ eichene Sleepers, 6½ Sgr. eich. ▭ Sleepers.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅞ Br. Hamburg kurz 148⅞ Gd., do. 2 Monat 147⅞ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 90¾ Br., 4½% do. do. 99¾ Br., 99¼ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. November.

Gedania 97½ Br. Danziger Bankverein 100¼ bez. und Gd. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Danziger Bierbrauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51⅛ bez. Lombarden 126⅛ bez. Franzosen 206 Gd.

Danzig, 7. November.

Getreide-Börse. Wetter: Morgens regnerisch, dann klare und milde Luft. Wind: W.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in sehr matter Stimmung, hervorgerufen durch die lustlos lautenden Londoner Depeschen von gestern. Nur 200 Tonnen konnten heute hier verkauft werden, und wenn dieselben auch noch zimlich unveränderte gestrige Preise brachten, so hätte andererseits reichlichere Zufuhr, bei der mangelhaften Kauflust, sicher eine Preisermäßigung bewirkt. Bezahlt ist worden für Sommer 130 ℔. 79 Rt., bunt 112—113 ℔. 68 Rt., 124 ℔. besetzt 79 Rt., hellbunt 127 ℔. 82 Rt., hochbunt und glasig 127/28 ℔. 83½, 83⅔, 84 Rt., 129/30 ℔. 86 Rt., weiß 127 ℔. 86⅔ Rt. pr. Tonne. Termine ganz stille, 126 ℔. bunt November-December 82 Rt. bezahlt, April-Mai 82 Rt. Gd. Regulirungs-Preis 126 ℔. bunt 82 Rt.

Roggen loco matt, 120 ℔. 51⅔, 52 Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine geschäftslos, 120 ℔. April-Mai 53½ Rt. Br. Regulirungspreis 49 Rt., inländischer 52 Rt. — Gerste loco große 108/9 ℔. 48 Rt., 110/11 ℔. 50 Rt. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Koch- 45, 45½, 46⅔ Rt. pr. Tonne, grüne 48½ Rt. bez. — Hafer loco 39⅓ Rt. pr. Tonne. — Raps loco zu 100, 101½ Rt. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco ohne Handel.

Königsberg, 6. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo gut beachtet, loco hochbunter 127 ℔ 103 Sgr., 130 ℔. 105 Sgr., 130/31 ℔ 109 Sgr. bez., bunter 125 ℔. 95 Sgr. bez., rother 122/23 ℔. 94 Sgr., 126 ℔. 96 Sgr., 127 ℔. 97 Sgr., Sommer 129 ℔. 93 Sgr. bezahlt. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig verändert, Termine fester, loco 120 ℔. 60 Sgr., 121 ℔. 61 Sgr., 121/22 ℔. 61 Sgr., 122 ℔. 61½, 62 Sgr., 122/23 ℔. 62 Sgr., 123/24 ℔. 61¾, 62 Sgr., 124 ℔. 62 Sgr., 125 ℔. 62 Sgr., 126/27 ℔. 63 Sgr., 127 ℔. 64 Sgr., russischer 116/17 ℔. 57½ Sgr. bez., pr. November 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62 Sgr. Gd., 61—63 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., 62 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 44½—47 Sgr. bez., Brau- 48, 49½ Sgr. bez., kleine 44—47 Sgr. bez., feine Brau- 50 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 26—30 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo behauptet, loco weiße 60—62 Sgr. bez., fein 62½, 63 Sgr. bez., graue 56—70 Sgr. bez., grüne 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 60—63 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 48—50½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert still, loco fein 83, 88 Sgr. bezahlt, mittel 71 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Hanfsaat 95 Sgr. pr. 100 ℔. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12—18 Rt. Br., weiße 15—18 Rt. Br. — Thymotheum loco 6—9 Rt. Br., 7 Rt. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rt. Br., 13 Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75 bis 82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine wegen höherer Forderungen ohne Geschäft, loco ohne Faß 19 Rt. Br., 18 7/12 Rt. Gd., November erste Hälfte ohne Faß 18⅔ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., Novbr. ohne Faß 18⅔ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., Decbr. ohne Faß 18½ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18¼ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅔ Rt. Br., 18 7/12 Rt. Gd.

Stettin, 6. Novbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco gelber nach Qualität 50—79½ Rt., Nov. und November-December 80¾—½ Rt. bez., Frühjahr 81¾, ½ Rt. bez., 81½ Rt. Br. und Gd., Mai-Juni 81½ Rt. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco russischer 52—54½ Rt., inländischer 53—56½ Rt., Novbr. 53¾ Rt. bez., Novbr.-Decbr. 53¾, ⅞ Rt. bez., Decbr.-Jan. 53¾ Rt. bez. und Br., Januar-Februar 54¼ Rt. bez., Frühjahr 54¾—55 Rt. bez., 54¾ Rt. Br. und Gd., Mai-Juni 54¾ Rt. Gd., 55 Rt. Br. — Gerste stille, pr. 2000 ℔. loco 48—56 Rt. — Hafer matt, pr. 2000 ℔. loco 38—46 Rt., Novbr. 45½ Rt. Br., Frühjahr 45½ Rt. Gd. (gestern 46 Rt. Br.) — Erbsen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 45—50½ Rt. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. loco 94—98 Rt., Nov. 98 Rt. Gd. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 22⅔ Rt. Br., pr. Novbr. November-Dezbr. 22¼ Rt. bez., ⅛ Rt. Gd., ¼ Rt. Br., Decbr.-Januar 23 7/24 Rt. bez., April-Mai 23⅓ Rt. Gd., Septbr.-Octbr. 23⅔ Rt. bez., Br. und Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 11/12, 18 Rt. bez., mit leihweisen Gebinden 18 1/12 Rt. bez., November 17⅞, ⅞, 11/12, 18, 18 1/24, 1/12 Rt. bez., 17 11/12 Rt. Gd., November-Dezember 17⅞, ⅞ Rt. bez., ⅞ Rt. Gd., Frühjahr 18¼, ⅓, 7/24, 6/24 Rt. bez., ¼ Rt. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 2000 Ctr. Rübsen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 80½ Rt., Roggen 53¾ Rt., Erbsen 45½ Rt., Rübsen 98 Rt., Rüböl 22¼ Rt., Spiritus 18 Rt. — Petroleum fest, loco 7 1/24, 1/12, ⅛ Rt. bez., Regulirungspreis 7 1/12 Rt., Novbr.-Decbr. 7 1/12, ⅛ Rt. bez., December-Januar 7⅛ Rt. bez., 7 5/24 Rt. Br., Januar-Febr. 7¼ Rt. Br. — Schweineschmalz, amerik. 15¼—15 5/12 Rt. bez. — Speck, Newyorker October-Abladung 15 Rt. tr. bez.

Berlin, 6. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rt. nach Qualität, pr. November 81—80¾ Rt. bz., pr. November-December 81 80¾ Rt. bz., pr. April-Mai 81⅞—½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 53—60½ Rt. nach Qualität geford., pr. November 54⅞—⅞—½ Rt. bz., pr. November-December do., pr. Decbr.-Januar 54¾—⅞—¾ Rt. bz., pr. Frühjahr 55¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40 bis 50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅛—11¾ Rt., loco Nr. 0 u. 1 11 7/12—11¼ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8¼ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅛—7 11/12 Rt., pr. October 8 Rt. 5½—6 Sgr. bz., pr. November-December 8 Rt. 2½—3 Sgr. bz., pr. December-Januar 8 Rt. 2 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rt. 1 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 22 7/12 Rt., pr. Novbr. 22⅔ Rt. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 22 7/12 Rt. bz., pr. Januar-Februar 22⅔ Rt. bz., pr. April-Mai 23 13/24—½ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅔ Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15 Rt., pr. November 14⅞ Rt. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 15 1/12—15 Rt. bz., pr. Januar-Februar 14⅞ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rt. 14—15 Sgr. bz., mit Faß pr. November 18 Rt. 10—13 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rt. 4—8 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rt. 17—14—18 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rt. 19—22 Sgr. bz.

* London, 4. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 41,505 Qr. Von Mehl 9,405 Fässer und 3,332 Säcke. Von Hafer 14,667 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war klein und brachte etwa vorige Montagspreise. Der Besuch war gut und fremde Weizen in ziemlich gutem Begehr zu letzten Raten. Gerste war fest zu vorwöchentlichen Raten. Bohnen und Erbsen unverändert. Hafer fest, und in einigen Fällen etwas höher. In Mehlpreisen keine Aenderung.

Weizen, englischer alter 57—68, neuer 47—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 61—67, neuer 61—65, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer 59—64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 2. Nov. (Fink u. Hübener.) Der hiesige Zuckermarkt hat sich seit dem 26. October wenig geändert. Von Rohzuckern haben erste Producte und Kornzucker ihren letzten Preisstand behauptet und nur Crystallzucker mußten — da das Angebot darin größer als die Nachfrage war — wiederum billiger erlassen werden, um Käufer zu finden. Die heutigen Notirungen sind für 92% erste Producte 10¾—10 11/12 Rt., 93% do. do. 11—11¼ Rt., 94% do. do. 11¼—11 5/12 Rt., 95% do. do. 11½—11¾ Rt. je nach Farbe und Korn, 96 bis —97½% Kornzucker 11⅞—12¼ Rt., Crystallzucker 1 à 13 7/12—13¾ Rt., Crystallzucker 2 à 13¼—13 5/12 Rt., Nachproducte 9—10½ Rt. Umsatz ca. 59,000 Ctr. In raffinirten Zuckern wurden circa 24,000 Brode und 10,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Von Brodzuckern bot der Markt noch immer nicht genügende Auswahl dar. Notirungen: extrafeine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. do. 17—17¼ Rt., feine do. do. 17—17¼ Rt., gemahlene do. do. 16½—17 Rt., fein Melis excl. Faß 16⅔—16¾ Rt., mittel do. do. 16⅔—16¼ Rt., ordinär do. do. 16¼—16½ Rt., gemahlene do. incl. Faß 14½—15 Rt., Farin do. 12½—14 Rt. Runkelrüben-Syrup 40 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. November 1872. Wind: WSW.

Angekommen: Banselow, Jupiter, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Fischer, Elwine Kreplin, London; Mitchell, Edith, Ostende; Jahnke, Marianne, Hartlepool; Weymack, Rival, London; Hewson, Offspring, London; Domansky, No. 1, Newcastle; sämmtlich mit Holz. — Petersen, Martha, Copenhagen, Getreide.

Den 7. November. Wind: SW.

Gesegelt: Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Lucht, Wietzke, Dortrecht, Holz.

Angekommen: Hanffstengel, Nereide, Liverpool, Salz. — Niemann, Mathilde, Burntisland, Kohlen. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Rosenberg, Jacob Arendt, Grangemouth, Kohlen. — Pollmann, Ettina, Hamburg, Güter. — Barber, Gifford, Tronse, Heringe.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Bark „Der Friede", Tramborg, 1 Bark „Versuch", 1 Bark, 3 Briggs, 3 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 6. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: W. — Wetter: regnigt.

Stromab: Ctr. ℔

Wiedemann, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1360 — Weiz.
Panknin, Gebr. Peretz, do., do., 1 do., 1386 — do.
Kawiatkowski, Goldmann, Plock, do., 1 do., 1348 49 do.
Cziesniewski, Woldenberg, do., do., 1 do., 1377 — do.
Moerser, Wolfsohn, do., do., 1 do., 1247 4 do.
Mandelke, Taub, Rachow, do., 6 Tr., 1858 St. w. H., 18 L. Faßh., 13,700 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
6	4	336,63	+ 7,0	SW., flau, neblig.
7	8	335,42	9,2	W., stürm., dick, bezogen.
	12	336,08	10,9	W., stürm., hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 6. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Nord. Bund.-Anl.	5	100⅛
Consolidirte Anl.	4½	103
Freiwillige Anl.	4½	102½
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅝
do. do.	4	95⅜
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	100⅛
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	101
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	103
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99⅝
Pomm. Rentenbr.	4	96⅛
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	95¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	112⅛
Braunsch. 20rt Ob.	—	22⅛

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅞
Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¼
do. do.	4½	96½
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅝
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	118¼
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	92½
Ungar. Eisenb.-An.	5	78½
Ungarische Loose	—	65
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63¼
do. do. Anl. 1862	5	92⅝
do. do. von 1870	5	91⅛
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	128⅜
do. do. v. 1866	5	126⅜
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77¼
do. do. do. do.	5	77¼
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95⅛
Italienische Rente	5	66¼
do. Tabaks-Act.	6	658
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	82⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48¼	⅜
Altona-Kiel	4	118¼	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	224	18½
Berlin-Görlitz	4	107⅛	0
do. St.-Pr.	5	106⅛	5
Berlin-Hamburg	4	221¾	10⅝
Berlin. Nordbahn	5	75	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	164	14
Berlin-Stettin	4	187½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122¾	9½
Köln-Minden	4	172	11⅙
do. Lit. B.	5	113⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55½	5
do. St.-Pr.	6	89⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	85½	5
Hannov.-Altenbek	5	80½	5
do. St. Pr.	5	92⅛	5
Märkisch-Posen	4	56⅝	0
do. St.-Pr.	5	81	0
Magdeb.-Halberst.	4	148	8½
do. St.-Pr.	3½	86½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269	16
† do. Lit. B.	4	101¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74½	5
Niederschl. Zweigb.	4	113	5
Nordhausen-Erfurt	4	79⅝	4
do. St.-Pr.	5	71¾	0
Oberlausitzer	5	92½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	232⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	209	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅛	0
do. St.-Pr.	5	69⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	136	3
do. St.-Pr.	5	135½	5
Rheinische	4	174	10
Rhein-Nahe	4	52⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	154	10½
Tilsit-Insterburg	5	71½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
† Böhm. Westb.	5	111½	8¼
Brest-Grajewo	5	39½	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
† Elisab.-Westb.	5	115⅛	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	105½	8½
Gotthardbahn	6	106¼	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	199¾	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181¾	11
Oester.-Franz. St.	5	206	12
† do. Nordwestb.	5	135¼	5
do. B. junge	5	113½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	48⅜	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅝	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	126⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅛	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108	9
Warschau-Wien	5	90½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	86½
† Kronpr. Rud.-B.	5	87¼
Lundb.-Grußbach	5	81½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287¾
† Südöst.-B. Lomb.	3	254
† do. 5% Oblig.	5	86⅜
† Oester. Nordwestb.	5	92⅛
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80¼
† Ungar. Ostbahn	5	71¼
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	94½
† Kursk-Charkow	5	94½
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	97⅞
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	82½
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	91⅞

Bank- und Industrieactien.			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129½	15
Berl. Bankverein	5	166⅛	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	119	—
Berl. Handels-G.	4	195⅛	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	81¼	12¼
B. Prd. u. Hand. B.	4	—	—
Bresl. Discontob.	4	142¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123⅜	—
Danzig. Bankver.	4	100	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	211½	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10¾
Deutsche Bank	4	116	8
Deutsche Unionbk.	4	116⅞	11⅛
Disc.-Command.	4	342	24
Gew.-Bk. Schuster	4	152	10⅜
Inter. Handelsges.	4	107½	
Königsb. Ver.-B.	4	110	11
Meining. Creditb.	4	162¼	12
Norddeutsche Bank	4	184½	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	230	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	258½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	151	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	177½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	173¾	12½
Schles. Bankverein	4	180	12
Stett. Vereinsbank	4	102⅞	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	185¼	15
Bauverein Passage	6	133¾	6
Berl. Centralstraße	5	99¾	5
Berl. Pferdebahn	5	273½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98⅞	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	200	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111¾	9
Königsbg. Vulkan	5	117	10

Wechsel-Cours v. 5. Nov.			
Amsterdam ..	10 Tg.	4	140¼
do. ..	2 Mon	4	139⅜
Hamburg	Kurz.	3	148⅛
do.	2 Mon	3	147⅛
London	3 Mon	6	6 20⅞
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	79 11/12
do.	2 Mon	5½	79¼
Wien	8 Tag.	6	93¾
Petersburg ...	3 Wch.	6½	91¼
do.	3 Mon	6½	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	82¾
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.	
Louisd'or	110⅜
Dukaten	3. 6
Sovereigns	6. 21⅛
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten ..	99⅘
Oesterreichische Bankn.	93⅘
Russische Banknoten .	83

Unter den zum Ausverkauf gestellten Wollenstoffen befindet sich eine Partie

rein wollener Ripse und Serges Cachemire in allen modernen Farben,

die ich kleiner Mängel wegen sehr billig fortgebe.

W. JANTZEN.

Gestern Abend 6½ Uhr erfreuten wir uns der Geburt eines Töchterchens.
Danzig, den 7. November 1872.
Otto Heyn und Frau,
(7984) geb. **Bahlinger.**

Die heute Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Schmidt**, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.
Danzig, 7. November 1872.
Josef Fuchs.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Ellen** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Dr. Wehr** auf Gr. Paglau zeigen ergebenst an
G. Plehn und Frau.
Kopitkowo, den 6. Nov. 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellen Plehn**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Plehn** auf Kopitkowo, zeige ich ergebenst an.
Gr. Paglau, den 6. November 1872.
Dr. Wehr.

Th. Bertling's
Leihbibliothek, Jopengasse 10.
Lager von circa 10,000 Bänden. Aufnahme von Novitäten der deutschen, französischen und englischen Literatur gleich nach Erscheinen. Gefällige Abonnements zu billigen Bedingungen werden täglich entgegengenommen. (7973)

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
(6211) Hundegasse No. 12.

Loose zur **Schleswig-Holstein-Lotterie** 1. Klasse à 7½ Sgr. (Ziehung 27. November), zur **Augusta-Lotterie**, à 15 Sgr. (Ziehung 16. Dezember), zu haben bei (7972)
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Vorzüglich schönen alten Werderkäse, holländischen Süßmilch-, Tilsiter Sahnen-, Chester, Neufchateler und Holsteiner Frühstücks-Käse empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-a-vis der Kohleng.

Feinste Tafelbutter empf.
M. Klein, Heiligegeistgasse 1.

Ia. Petroleum in Fässern habe billig abzugeben
Eugen Groth,
Fischmarkt 41.

Paraffinlichte, 6 und 8 Stück im Pack, pro Pack 5 Sgr. empfiehlt
Eugen Groth,
Fischmarkt 41.

Otto Retzlaff, Fischmarkt 16,
Commandite: Milchkannengasse 1,
empfiehlt außer einem großen Lager von Getreide- und Verladungssäcken, einige 100 woll. Pferdedecken von 15 Sgr. an, wollene Pferdedecken, Läufer und Stubendeckenzeuge von 2½ Sgr., Packleinen von 13 Pf. an, Tapezierleinen bis 4 Ellen breit. Proben werden franco zugesandt.

Regenschirme
empfiehlt zu
allerbilligsten Fabrikpreisen
Adalbert Karau.
NB. Neue **Bezüge**, sowie jede **Reparatur** schnell und billig.
35 Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Schnupftaback
aus **Ächten Holländischen Nessing-Rollen,** täglich frisch geschnitten, in grobem und feinem Korn empfiehlt
Emil Rovenhagen,
(7339) Langgasse No. 81.

Lieferanten für wöchentliche Lieferungen guter Tischbutter in jedem Quantum werden gebeten Adressen an A. v. Zynda, Danzig, Breitgasse No. 126, zu richten.

Wirkliche Inspectoren suche in größerer Anzahl z. sofortigen u. spätern Antritt.
(7144) **Böhrer,** Langgasse 55.

Cotillon-Orden
in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Berghold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rt.
L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Mein Lager
Wiener Schuh-Waaren
ist in den neuesten Genres für die Saison assortirt und empfehle besonders **wasserdichte Stiefeletten in Seehund-, Rindlack-, Kalb- u. Juchtenleder, warme Hausschuhe** in geschmackvoller Ausführung.
Gummischuhe und Stiefel.
Wiener Schuhwaaren-Depot.
W. Stechern.

Die Inhaber von
100 Dollars Amerikanische 6 % Anleihe per 1882 Serie II. No. 21181,
und Frcs. 250 Rumänische 8 % Anleihe No. 13698
wollen sich schleunigst bei uns melden.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Ein mas. Speicher in der Milchkannengasse ist zu verk. Näh. Fischmarkt 16.

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots, Mantelets und Havelocks,
Winter-Jacken für Damen von 25 Sgr. an,
Jaquets, Paletots und Jacken für Mädchen von 2 bis 16 Jahren,
Knaben-Anzüge, Jaquets und Ueberzieher.
Sämmtliche Artikel sind in görßter Auswahl vorräthig und bin ich durch große Partie-Einkänfe im Stande
ganz außergewöhnl. billige Preise zu stellen.
Peril, Langgasse 70.

Ein sprungfähiger Oxfordshiredown-Bock
wird zu kaufen gesucht. Offerten werden nebst Preisangabe in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7944 erbeten.

Ein Knabe von 15 Jahren, von anständiger Familie, der eine gute Hand schreibt, bittet um irgend welche Beschäftigung. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7963.

Ein junges Mädchen, welches geneigt wäre, gegen billiges Honorar in einer Privat-Töchterschule zu unterrichten, beliebe seine Adresse und etwaige Zeugnisse unter No. 7961 der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Ein Ladenmädchen und 1 Lehrling, der poln. Sprache mächtig, wird für ein Manufacturwaaren-Gesch. ges. N Fischm. 16 b. O Retzlaff.

Ein dreietagiger Speicher nebst Stallung und Wohnung in Caldowe bei Marienburg, vorzüglich zum Getreidegeschäft geeignet, ist von gleich zu vermiethen durch **E. Schulz,** Heiligegeistgasse 53. (7966)

Eine freundliche, sonnige Wohnung von 4, höchstens 5 Stuben wird von einem Beamten zu Ostern gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7780.

Nahe dem Gymnasium und den beiden Realschulen find. n. Pensionaire freundl. Aufn. Näh. i. Stadt Marienb. b. Hrn. Helfert.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 8. November cr., Nachmittags 5 Uhr findet die Comité-Sitzung im
Bureau Berholdschegasse 3
statt.
Der Vorstand

Hugo Haase, Glockenthor 141,
empfiehlt in seinem Uhren-Lager ganz besonders fertige und gut abgezogene Cylinder- und Ancre-Uhren unter Garantie des Richtiggehens zu billigsten Preisen. Goldene Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulateure und Stutz-Uhren in ausgezeichneter Güte.
Echte Talmi-Ketten und Schlüssel in den täuschendsten und schönsten Façons.
(Atelier für Reparaturen.) **(Atelier für Reparaturen.)**

Beachtenswerth.
Um meinen hochgeehrten Kunden Danzig's und Umgegend entgegenzukommen, habe ich eine Commandite meiner Honigkuchen-Fabrik aus Thorn, hierselbst am
Langenmarkt No. 21.
etablirt.
Ich empfehle daher einem hochgeehrten Publikum meine Fabrikate, bestehend in allen Sorten echter schöner Thorner Pfefferkuchen in bekannter bester Qualität.
Wiederverkäufern bewillige ich den üblichen Rabatt und bitte zugleich, bei vorkommendem Bedarf gefälligst mit den geehrten Aufträgen sich an meine Commandite wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Herrmann Thomas,
Honigkuchen-Fabrikant in Thorn.

Echte Wiener Meerschaumspitzen verkaufe wegen Aufgabe derselben zu herabgesetzten Preisen.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfehlen zu billigen Preisen ihr reichsortirtes Lager von

Creas- und Bleichleinen, geklärt und ungeklärt,
Herrnhuter, Bielefelder, Irischleinen,
Bezug- und Lakenleinen,
Tischtücher u. Servietten,
Gedecke und Handtücher,
Leinene und Batisttücher,
Bettdecken u. Wolldecken,
Leinene u. baumwollene Bezüge,
Bettdrell, Federleinen u. Bettparchend,
Flanelle, Frisaden und Moltons,
Cord, Piqué, Parchende, Clairtuche,
Dowlas und Hollands-Shirting, Chiffon, Satins, Nessel.

Springfedermatratzen,
Roßhaar- und Seegras-Matratzen.
Keilkissen.

Tüll, Mull und Siebgardinen,
Schweizer Tüllgardinen,
Englische Tüllgardinen.

Oberhemden unter Garantie des Sitzens, vom Lager, sowie nach Maaß gearbeitet, wozu die Einsätze in den neuesten Dessins in reicher Auswahl vorhanden,
Herren-, Damen- u. Kinder-Hemden in allen Facons,
Negligéjacken und Frisirmäntel,
Unterröcken und Stechkissen,
Nachthauben und Pantalons,
Corsetts von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an, gut sitzend,
Chemisettes und Serviteurs-Kragen u. Stulpen für Herren und Damen.

Bettfedern und Daunen in vorzügl. Qualität.

Gestickte Garnituren, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in Shirting, Leinen, Mull und Tüll.

Bei Ausstenern bewilligen einen angemessenen Rabatt.

Ausstenern werd. in kürzester Zeit auf d. sauberste ausgeführt.

Zum Ausverkauf
stellen zu sehr billigen Preisen eine Partie Tischzeuge, diverse Rester Leinen, Victoria-Röcke, Corsetts und gestickte Garnituren.

Mein **Détail-Geschäft** habe nach beendetem Umbau nach
14. Gr. Wollwebergasse 14
zurückverlegt.
Julius Konicki.

Ein junges Mädchen wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Kindern Klavierunterricht zu ertheilen.
Adressen unter No. 7942 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In der unterzeichneten Buch- und Kunsthandlung ist eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann, der wenigstens die Tertia absolvirt hat, zu besetzen.
L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert.

Weißes
Staßfurter Steinsalz
in Blöcken
empfiehlt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn.
Langenmarkt 18.

Gustav Grotthaus,
Mechaniker u. Optiker,
Matzkauscheg. 10,
empfiehlt sein Lager von
geaichten oberschaaligen Tafelwaagen neuester und verbesserter Construction. Ferner Waagebalken und Schaalen in allen Größen, so wie Brief- und Getreidewaagen zu niedern Fabrikpreisen.

Verkauf oder Vermieth.
einer
Schlosserwerkstätte.
Ein **Haus mit kleinem Gärtchen,** in angenehmer Lage hiesiger Stadt, worin seit 14 Jahren die Schlosserei mit bestem Erfolge betrieben wird, und mit Wasserleitung und Canalisirung versehen, steht freihändig für 6000 Rt. zum Verkauf. Auch könnte die **geräumige Werkstätte** zum April 1873 **vermiethet** werden. Näheres unter 7890 in der Exped. d. Ztg.

Guts-Verkauf.
Es ist ein Gut von 352 Morgen, davon 60 Morgen Wiesen, das andere alles Ackerland unter dem Pfluge, Aussaat sind 80 Schffl. Roggen, Gebäude massiv und neu, liegt ¼ Meile vom Bahnhof und ½ Meile von der Chaussee und 3 Meilen von Danzig, soll mit voller Ernte und Inventarien für 18,000 Rt., bei 4000 Rt. Anzahlung, verkauft werden, der Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben. Alles nähere bei
Deschner,
Ankerschmiedegasse 6.

Eine Windmühle, zum Abbruch, ist billig zu verkaufen. Näheres unter 7960 in der Exped. d. Ztg.

Drei Soiréen für Kammermusik.
Die Unterzeichneten beehren sich hiemit anzuzeigen, dass sie die bisher mit so vielem Beifall aufgenommenen Soiréen für Kammermusik auch in diesem Winter wieder zu veranstalten beabsichtigen, falls sich eine genügende Theilnahme des musikalischen Publikums dafür zu erkennen giebt. Näheres wird demnächst bekannt gemacht werden.
F. W. Markull. Fr. Laade.
J. Merckel.

Emil Palleske
liest im Gewerbehause **Sonntag, den 10. Novbr.,** den „polnischen Reichstag" aus **Schiller's Demetrius,** neue Kriegsbilder von **Fritz Reuter,** Humoristisches aus Reuters Werken. **Billets à 10 Sgr.** bei **Const. Ziemssen** (Buch- und Musikalienhandlung) und beim Herrn Kastellan **Kriebisch.** (Sonntag) Kassenpreis 15 Sgr. **Anfang 7 Uhr. (Letzte öffentliche Vorlesung.)**

Meine neueingerichtete heizb. Kegelbahn in **der Sonne,** empfehle ich den geehrten Herren Kegelschützen zur geneigten Benutzung. Auch findet Sonnabend ein Kegelfest mit Gratis-Verloosung von feinsten Tauben und zwei fetten Enten statt. Für gute Getränke, sowie für kaltes und warmes Abendbrod ist bestens gesorgt.
F. F. Rohde.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, 7. Nov. (2. Abonnem. No. 20.) **Figaro's Hochzeit.**
Sonnabend, den 9. Novbr., **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, 10. Nov. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Selonke's Theater.
Freitag, 8. Novbr. **Vorstellung und Concert.** U. A.: **Hermann und Dorothea.** Posse. **Keine Kinder.** Original-Lustspiel. **Ein amerikanisches Duell.** Posse.

Fromage de Neufchatel,
Camembert,
feinen Chesterkäse,
Schweizerkäse, Sußmilch- u. Edamer-Käse empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Neue Traubenrosinen, Victoria-Feigen in eleg. Original-Cartons von 4 Pfd., Schaalmandeln und vorzügliche Wallnüsse 3 Sgr. pr. Pfund empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig